

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche poetische Erzählungen - Cod. Karlsruhe 408

[S.l.], [15. Jh.]

65. Der tychner sagt ein guet lere

[urn:nbn:de:bsz:31-1298](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-1298)

Und sal d' nicht schön
 Und die reichen fräule barge
 Lay liegen als die zargen
 In den zargen da ist nicht spuo
 Wanne die wawe myne
 Die treyt uns alle zu hielreich
 Got helff uns dar guedig bleibe
 Und nach uns alle yn samer
 Sprecht alle frolichen dmei
der typhner sagt ein gut lere
Mit kleiner hab ein man mich
 In welch weise mir wol befragt
 O wolg ym ein fräule nemen
 Ich spech laß dir gezenen
 Die uelozuchtig sie bekant
 Wo sie nicht die schönst ym laut
 Daz laß dir nicht besen vnmere
 Da spech d' dymen lere
 Er wolt han die schönstey fräule
 So man sie irgent mocht beschäule
 Sole sie ein pfenyng woz güt mit han
 Da spech ich zu d' einmey man
 So bystu ewig bleich er slage
 Schön fräule wolken trage
 Duz gewat mit reiche zieren
 Und an allen steten höfieren
 Wo ein höfflin ist ge seit
 Da wirt heimlich e gefreit
 Welch die schönstey fräule wese
 Die sullen bey d' höff genese

Dar umb wurdstu gegrüft
 Und wud weilen gen müst
 Und sie da hyn bringen tust
 Und dem hab^{habe} küssen müst
 Duz gut gewant ob berly weis
 Daz sie da hyn künne mit fleis
 Wiltu dich dez wieder haben
 So d' leifestu byt roud knaben
 Und dem selbes her schaffe
 Und wirt und weilen gestraffe
 Wo demen weib die spate zühaf
 Alle fräule in dem laut
 Reht ma da ma künz weil machte
 Nedor ich arme byn d' smächte
 Daz ich hyn noch h' nicht mag
 Und gelebest nymmer lieben tag
 Mit demen weib uelozuchtig spreche
 Wiltu dan dem hab^{habe} hyn geben
 Und daz weip mit kleiden reiche
 Daz mag du nicht wol gedichte
 Mager durch sein weibes prägen
 Bel tüt und wirt er hangen
 Daz ym sinst nicht wunde er kant
 Oberige ewige halbe schand
 Reht ich ic die weisen sagen
 Also wunt er ewe beiragen
 D' zu allen höfen fert
 Die seinem weib und d' gert
 Rube und welt und was er hat
 Und selbst zu letzte bettely gat
 So hat er zu d' schanden pflichte

Das man wolle n^o k^ouffen nicht
 Das wer da heyme recht als gut
 Und er doch hat heymen mü^t
 Das er n^o k^ouffen wolle das weip
 Und führt doch weile iren leip
 In dem lande durch n^oppibeyt
 Als d^o es was feyl treyt
 Das man sehe die schöne sie sey
 Da ist wieder n^och noch ere bey
 Als h^o Salomon da lert
 Das sein weib und sein p^ouert
 Nieman zeugen sal zu vil
 Ob ers iest n^o lieben wil
 Jung fräulein boye wey ungemauet
 Ob man die für augen spannet
 Als ein bräm d^o zytterschafft
 Aber ein man d^o weing hat
 Und sein fräulein führt entfahet
 In die roudhe in dem geschele
 Als er sie n^o k^ouffen wolle
 Das ist wöndlich gemü^t
 Wan ich die warheit an lüge
 Ein weip in armer hoffart
 Ist gleich in aller der art
 Als ein k^ock die natürl^och tüt
 Wan ir d^o balk ist von früt
 So pleipt sie da heymen
 Und k^ompf nicht auß
 Biz das sich n^o geet die ma^os
 Und sich der pall sauber stelle
 Das sie ir selber wol gefelle

Also zu hant wirt sie n^o loyn
 Und wirt wider wil dan vor
 Und sich gem^o h^olz n^o k^ouffet
 Alle die weile d^o man nicht k^ouffet
 Gut gebat dem weib von weise
 So pleibet sie da heymen
 Und tracht umb speise
 Bez sie leben sal d^o iar
 Ist aber das er schon gevar
 Macht das weip mit kleid^oen
 So begymet ir das h^ous leyden
 Das sie n^orgent pleiben kan
 Eye wil ued^o faren h^ou und dan
 Wo ein h^offlein wirt genant
 Ob ein h^ochheit wirt in dem land
 Da h^ou müß sie zornig haben
 Und solt ers auß d^o erden graben
 So bedarff sie mer dan vor
 Opffer pfenning uff dem bore
 Daro^o oppfert sie alle tag
 Das man vo irem prägen sag
 So müß dan d^o arme man
 Aber ein anders v^ohen an
 Des er vor h^ott kein danck
 Das er umb iren vor gang
 Mit den andern wechsen müß
 Und v^oleipf ir aller grüß
 Des er alles wol geriet
 Ob er ein zücht^oig fräulein h^ott
 D^o d^o pall mit we^o so gläng
 D^o ye acht weder h^off noch d^ong
 Daro^o rät ich wol bey g^ot

Wer nicht wullen wolle in spott
 Sol sich hüten vor den weiben
 Dye man über mit sichet treibe
 Es sey hie od' arme man
 Er hat nicht geborn dar an
 Wo sich also über weibe
 Als ist freydancsch schreibt
 Das d' wechffel nyemad zymt
 Da man schon für gut nympt
 Wo mans bey ein and' finde
 Weibes zucht und rot munde
 Da solt yedman nach stellen
 Aber schon bey über wullen
 Das ist nyeman nüzgleich
 Er sey arme oder reich
 Und ist leibe und seie ein vallen
 Wer sein mit gelauben wullen
 D' hat frey wul und tag
 Das er ez wul d' sachen mag
 Dese rede ein frauwe erhört
 Dye was vppis und betört
 Und auch boemig daheim saß
 Die d' iach gen mir in haß
 Ich hett unrecht an den sachen
 Ich solt dese besser machen
 Die man sehe zu den höfen trabe
 Die bönd hengen und haben
 Fluge rede und hübsch stampney
 Der wern die d' lögen frey
 Die bonde reden noch gepary
 Als ein reysig weib erfaren

Die yedem man angesieget
 Dye we sie zu reden pfleget
 Da sprach ich da ist nicht an
 Ob ein frauwe vil reden kan
 Was bedarff sye reden mere
 Wan das sie schaffe ir haub ere
 Und ire pater noster kan
 Straeffe auch ir vnd kan
 Und weise die auffrecht fuch
 Dar an kan sie recht gemag
 Das sye nicht disputiren darff
 Auß den syeben künsten scharff
 Sye ist auch dez wul frey
 Das sye nyemad fürsprech sey
 In der schram über jar
 Davon ist sie besser zbor
 Die da heyme pleiben tut
 Und mert irs manes gut
 Und ir haub in eren hat
 Wan die nyr gent ein höfolin laßt
 Sye wolle sich da schauben kan
 Da wirt das haub nicht reich so
 Und ist auch nicht mit ere gebe
 Wol den frauwe die zuchtig lebe
 Das ist nütze und erber
 Also sprach d' deichner
 Got über hebe vns aller sode
 von dem weissen man und seinem syn
 Ein weiser man zu seine söns
 Wiltu gebornen gut gemacht
 Ich wil dir einen rat geben
 Das du gebornest ein gut leben